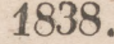
№ 139.


1838.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 18. Juni.

Inland.

Berlin den 14. Juni. Se. Majestät der König haben dem bei der hiesigen General-Kommission angestellten Ober-Landesgerichts-Rath Schulz den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen geruht.

Seine Majestät der König haben dem bei der General-Kommission zu Soldin angestellten Regierungs-Rath Doenniges den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen geruht.

Ihre Königliche Hoheit die Herzogin von Anhalt-Dessau ist nach Dessau, und Se. Durchlaucht der General der Infanterie und Gouverneur von Luxemburg, regierende Landgraf zu Hessen-Homburg, nach Homburg von hier abgereist.

— Den 15. Juni. Se. Majestät der König haben dem Ober-Wegebau-Inspektor Krause zu Reichenbach den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Steuer-Inspektor Raymund in Magdeburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Oekonomie-Inspektor Schubert bei der hiesigen Porzellanmanufaktur den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Schuhmachermeister Suterowski zu Thorn die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Königliche Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Direktor Wenzel in Wolmirstädt zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Burg Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich ist nach Schlesien, und Ihre Königliche Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande, so wie Höchstihre Tochter, die Prinzessin Louise, sind, Erstere nach dem Haag und Letztere nach Schlesien abgereist.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Graf von Ingenheim, ist nach Wittenberg, Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, Aster, nach Posen, der General-Major und Kommandeur der 2ten Garde-Landwehr-Brigade, von Below, nach der Rhein-Provinz, und der Kaiserlich Russische General-Major von Molostwoff, nach Karlsruhe in Schlesien abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 9. Juni. Der Graf Molé hat den hiesigen Englischen Botschafter durch ein Schreiben von der Blokade der Mexikanischen Häfen in Kenntniß gesetzt.

Die Ernennung des Marquis von Dalmatien zum Gesandten in Neapel ist bestimmt; aber die Königliche Verordnung wird erst nach seiner Rückkehr aus London, wohin er seinen Vater begleitet, erfolgen.

In der Deputirten-Kammer wird die Algiersche Frage fortwährend mit großer Lebhaftigkeit diskutirt; gestern hörte man Bugeaud, Guizot, Jaubert, Molé und Berryer; heute sprachen Mauguin und Montalivet; bei Abgang der Post war das Ergebniß der viertägigen Debatte noch nicht bekannt.

In der gestrigen Sitzung der Pairskammer hat Herr von Barante die Trauerlobrede auf den verstorbenen Fürsten Talleyrand gehalten.

Der von dem Grafen Roy in der Pairs-Kammer abgestattete Bericht über das Renten-Gesetz hat heute auf die Course der Französischen Papiere günstig gewirkt. Das Steigen würde aber bedeutender gewesen seyn, wenn nicht die Besorgniß vor der morgenden Revue manchen Käufer zurückgehalten hätte. Man glaubt, daß die Montags-Börse brillanter seyn wird, und man ist ziemlich allgemein der Ansicht, daß namentlich die 5proc. Rente jetzt einen bedeutenden Aufschwung nehmen wird.

Es ist die offizielle Anzeige erfolgt, daß der König morgen Vormittag um 10 Uhr die Pariser National-Garde und die Truppen der Garnison mustern wird. Die in Paris anwesenden Stabsoffiziere sind eingeladen worden, sich der Suite des Königs anzuschließen und sich zu dem Ende in dem Hofe der Tuilerieen einzufinden. Ueber den Ort, wo die Musterung stattfinden wird, weiß man bis zu diesem Augenblicke (3 Uhr Nachmittags) noch nichts Gewisses. Man glaubt indeß, daß sich die Truppen von den Tuilerieen aus in den Elysäischen Feldern und in der Rivoli-Straße aufstellen werden. — Der Temps äußert sich über die angekündigte Revue in folgender Weise: „Die so plötzlich beschlossene Musterung der National-Garde hat zu den seltsamsten Muthmaßungen Anlaß gegeben. Warum, fragt man sich, eine Revue, der keine Nothwendigkeit zum Grunde liegt, wenn wirklich einige Gefahr mit derselben verbunden wäre? Oder, wenn keine Gefahr vorhanden ist, warum so höchst ängstliche Vorsichtsmaßregeln? Warum hat man den 10. Juni gewählt und nicht bis zum 28. Juli gewartet? Will man die Vergangenheit verleugnen und jenem Jahrestage seinen wahrhaft nationalen und patriotischen Charakter rauben? Man sehe sich vor."

Die Herzogin von Abrantes ist gestern früh um 4 Uhr gestorben.

Marschall Soult reist übermorgen nach Calais ab, um sich nach England überschiffen zu lassen.

Die seit einigen Tagen hier verweilende Gräfin Rossi empfängt viele Besuche von ausgezeichneten Künstlern. — Sie wird in Kurzem nach St. Petersburg abgehen.

Nach Briefen aus Madrid vom 1. Juni ist der Karlistenchef Palillos in Ciudad-Real, die Hauptstadt der Mancha, eingerückt und hat daselbst große Grausamkeiten begangen; an hundert Nationalgardisten sollen niedergemetzelt worden seyn. Der Deputirte Monedero wollte in der Cortessitzung Interpellationen über dies schreckliche Ereigniß an die Minister richten.

— Den 10. Juni. Man hat wichtige Nachrichten aus Tolosa vom 1sten Juni. Die gemäßigte Partei hat im Hoflager und Hauptquartier des Prätendenten gesiegt; der Bischof von Leon ist Minister des Innern geworden, der General Marato Kriegsminister, Erro Finanzminister, General Villareal wurde zum Oberbefehlshaber der Karlistischen Armee ernannt. Casa Eguia heißt jetzt General-Capitain von Navarra und Biscaya. Die Chefs, welche in Ungnade gefallen waren (Zariateguy, Elio, Torre, Vargas), sind wieder bei der Armee angestellt. Ein Manifest wird diese Aenderung bekannt machen und motiviren. Guergué ist am 2ten Juni mit einer Truppenabtheilung über die Arga gegangen, um in Verein mit dem Brigadier Carmona zu operiren.

Der Messager meldet, daß die Reise des Herzogs von Nemours nach London, um der Krönung beizuwohnen, nunmehr bestimmt sei. Der Prinz würde, nur in Begleitung seiner Adjutanten, der Generale Colbert und Boyer, am 19. d. von hier abreisen. In London sei das Hotel Grillon für ihn gemiethet.

Aus Toulon schreibt man vom 5. d.: „Seit der Kriegs-Erklärung gegen Mexiko herrscht in unserem Hafen eine außerordentliche Thätigkeit. Die „Badine" und der „Dupelit-Thouars" sind in See gegangen, um sich dem Blokade-Geschwader anzuschließen. Auf der „Indienne" und der „Perle" sind Tag und Nacht eine Menge Arbeiter beschäftigt, um auch diese beiden Schiffe in den Stand zu setzen, binnen kurzer Zeit derselben Bestimmung zu folgen."

Man hat sich gestern in den Büreaus der Deputirten-Kammer mit dem Gesetz-Entwurfe beschäftigt, welcher den Herren Berlioz und Comp. eine Konzession für das Italiänische Theater ertheilt. Das Privilegium soll im Jahre 1840 beginnen, und 31 Jahre dauern. Eine Subvention wird in der Folge nicht mehr bewilligt.

Spanien.

Madrid den 31. Mai. Die Deputirten-Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung sich mit 102 gegen 66 Stimmen für die Fortdauer des Zehnten erklärt.

In Zamora ist der durch die Ereignisse in La Granja bekannte Sergeant Garcia verhaftet worden; auch in Cadix und Malaga währen die Verhaftungen fort.

Der Karlisten-Chef Palillos hat in der Nähe von Valencia die Post angehalten und die meisten Passagiere, unter Anderen auch die Familie des Marine-Ministers, gefänglich abgeführt.

Spanische Gränze. Man schreibt von der Navarresischen Gränze vom 3. Juni: „Der Verlust der Karlisten in dem Gefecht bei Dicastillo wird auf 60 Todte und 200 Verwundete, unter denen 8 Offiziere, geschätzt, die Christinos haben

etwa 100 Todte und 300 Verwundete. Der Infant Don Sebastian beobachtete das Gefecht von den Höhen von Dicastillo aus. Als die Christinos am Morgen des 28. Mai von Allo nach Lerin und Sesma aufbrachen, kam es zu einem neuen Gefecht, da jedoch der General Lanz den Karlisten eine Verstärkung von drei Navarresischen Bataillonen zugeführt hatte, so zogen sich die Christinos in großer Eile zurück und ließen etwa 50 Gefangene in den Händen der Karlisten. — Auf Befehl des Don Carlos ist Verastegui durch Sopelano im Kommando ersetzt worden. — Am 30. Mai erschienen fünf Compagnieen Karlisten vor Valcarlos, wurden aber von der kleinen Garnison und den Bewohnern zurückgetrieben.

In einem Schreiben aus Logroño vom 1. Juni liest man: „Don Carlos versammelt in Tolosa eine Division von 6000 Mann, worunter nur zwei Bataillone und eine Schwadron Navarresen. Der (Christinische) General Buerens hat den Befehl erhalten, mit 8000 Mann nach Villanueva de Mena zu marschiren, um die Bewegungen des Karlistischen Corps, welches in Asturien eindringen will, zu bewachen. Unsere Truppen in Navarra und Guipuzcoa sind 45,000 Mann, die des Don Carlos nur 18,000 Mann stark."

Großbritannien und Irland.

London den 8. Juni. Das Verfahren Frankreichs gegen Mexiko scheint von der Englischen Regierung nicht ganz ohne Eifersucht und Mißtrauen betrachtet werden. Wenigstens äußern sich nicht nur die Oppositions-Blätter, sondern auch die ministeriellen Zeitungen ziemlich argwöhnisch darüber.

Hiesige Blätter hatten irrthümlich gemeldet, daß die Königin bis zur Krönung in Windsor bleiben würde. Ihre Majestät hatte sich dorthin nur begeben, um bei einer alle drei Jahre wiederkehrenden Feierlichkeit der Schule von Eton zugegen zu seyn. Diese Ceremonie besteht darin, daß alle Schüler der genannten Anstalt, scharlachfarben und blau gekleidet, in Prozession nach dem Range, welchen sie in der Schule einnehmen, von dem Schulgebäude nach einem kleinen Hügel ziehen und von den anwesenden Zuschauern eine Kollekte einsammeln. Diesmal belief sich der Ertrag derselben auf nahe an 1000 Pfund, worunter ein Geschenk von 100 Pfund von Seiten der Königin. Am Dienstag Abend traf Ihre Majestät schon wieder in London ein und wohnte im Königlichen Theater einer Vorstellung bei, in der Dlle. Taglioni debütirte. Heute war Lever bei Ihrer Maj. im St. James-Palast.

Die Wirkungen der Englischen Munizipal-Reform sollen, dem Spectator zufolge, nicht von der Art seyn, wie die liberale Partei es sich versprochen hatte, besonders in den Städten, wo reiche Gutsbesitzer der Tory-Partei durch ihr Vermögen einen bedeutenden Einfluß ausüben.

Kaum sind die Leichname der bei den Vorfällen in dem Dorfe Bleanwood auf dem Platze gebliebenen Unruhestifter, die mit ihrem wahnsinnigen Anführer zusammen ein Opfer ihres blinden Fanatismus wurden, zur Erde bestattet, so tritt schon wieder ein neuer Aufwiegler des unwissenden Volkes in der Person des Pfarrers Stephens auf, der, statt Frieden und Gehorsam gegen die Gesetze, wie sein Amt es ihm heißen sollte, zu predigen, vielmehr zu Empörung und Todtschlag aufreizt. Am Montag und Dienstag haranguirte dieser Mann die arbeitenden Klassen zu Manchester und Bradford; am ersteren Ort bei einem Diner, welches dem Parlamentsmitgliede für Oldham, Herrn Fielden, Cobbett's Nachfolger, dort gegeben wurde; an letzterem in einer Versammlung von Bewohnern der 20 Ortschaften, welche den Bradforder Armen-Bezirk bilden.

In den letzten fünf Monaten haben die natürlichen Pocken in London auffallend um sich gegriffen; seit 40 Jahren sind in einem gleichen Zeitraum nicht so viel Pockenkranke von den hiesigen Aerzten behandelt worden.

Aus New-York sind Zeitungen vom 12. v. M. hier eingegangen, die eine sehr wichtige Botschaft des Präsidenten Herrn van Buren enthalten. Aus den dieselbe begleitenden Aktenstücken geht hervor, daß sich in dem Schatz der Vereinigten Staaten nicht mehr volle 600,000 Dollars befinden, während eine Ausgabe von mehreren Millionen zu decken ist. Der Präsident empfiehlt deshalb die Verlängerung des Gesetzes vom vorigen Oktober, wodurch eine größere Ausdehnung der Verausgabung von Schatzkammer-Scheinen genehmigt wurde. Man glaubte, daß der Kongreß diesem Vorschlage seine Zustimmung ertheilen und auf diese Weise der Regierung über ihre Verlegenheit hinweghelfen würde.

Belgien.

Brüssel den 7. Juni. Nach dem Belge sind die in der vorletzten Nacht wegen Rebellion verhafteten Individuen: ein Schuster, von Brüssel; ein Barbier, von Antwerpen; ein Haarkräusler und ein Schuster, beide von Maestricht; ein Sattler von Lüttich.

Im Commerce liest man: Das Haager Cabinet hat der Conferenz von London erklären lassen, daß der König der Niederlande bereit sei, die Forts Lillo und Liefkenshoek, die nach dem Vertrage vom 15. Nov. an Belgien zurückfallen, räumen zu lassen. Wahrscheinlich werden wir bald das Protokoll erhalten, welches die Art, wie zur Vollziehung der 24 Artikel, in so weit sie Belgien betreffen, geschritten werden soll, feststellt.

— Den 8. Juni. Der Indépendent sagt heute in einer Antwort, die er einem andern Blatt, dem Commerce Belge giebt, die Londoner Conferenz sei bis zur Stunde noch nicht rekonstituirt,

und doch ließen mehrere Journale sie täglich reden und handeln, gleich als wäre sie in voller Thätigkeit.

Im Belge liest man: „Außer den in Folge der letzten Unordnungen verhafteten Personen sind mehrere andere, die sich einer einflußreichen Stellung erfreuen, durch die gerichtliche Autorität verhört worden. Man hat indeß Grund zu glauben, daß Niemand wegen der bloßen Thatsache, mit warmem Unwillen gegen die Zerstückelung, womit wir bedroht sind, protestirt zu haben, werde beunruhiget werden. Dem Benehmen nach ist der Gemeinderath von Tournay mit einer Protestation gegen die 24 Artikel beschäftiget."

— Den 9. Juni. Gestern fand eine Minister-Konferenz im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten statt und dauerte von Mittag bis 5 Uhr; alle Minister, mit Einschluß des Staats-Ministers (ohne Portefeuille) Grafen von Merode wohnten derselben bei. Wie ein hiesiges Blatt, ohne es zu verbürgen, angiebt, sind von den versammelten Ministern folgende Fragen in Erwägung gezogen worden: Die Festsetzung des Tages, an welchem die Repräsentanten-Kammer wieder zusammenberufen werden soll; die Bestimmung der der Hauptstadt zu bewilligende Entschädigung für die Plünderungen; die Nothwendigkeit, die Bürger-Garde täglich zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe zusammenzuberufen; ferner die Anleihe von 37 Millionen und endlich die 24 Artikel. „Alles", fügt das gedachte Blatt hinzu, „was über die Entscheidung dieser wichtigen Fragen bis jetzt verlautet, ist, daß die Kammer nächstens einberufen werden und daß man ihr einen Gesetz-Entwurf in Betreff der der Hauptstadt zu bewilligenden Entschädigungen vorlegen wird. Was die Bürger-Garde betrifft, so behauptet man, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten heute Morgen an den Gouverneur von Brabant geschrieben habe, um ihn um die von Seiten der Bürger-Garde vorzunehmende Besetzung dreier Posten, nämlich beim Palaste der Nation, beim Justiz-Palaste und auf dem Münzplatze zu ersuchen. Jeder Posten soll 100 Mann stark seyn, von einem Hauptmann befehligt werden, und zwischen 7 und 8 Uhr Abends zusammentreten. — Die Anleihe-Frage hängt mit der Hauptfrage, den 24 Artikeln, aufs innigste zusammen. Dieselbe scheint noch hinausgeschoben werden zu sollen, bis die Regierung sich auf eine offizielle Weise für oder gegen die 24 Artikel erklärt hat."

Lüttich den 8. Juni. Ein Belgisches Blatt, das Organ der republikanischen Partei, belehrt heute seine Leser, daß nächstens in den vorzüglichsten Städten Demonstrationen, nach dem Muster jener, die kürzlich zu Fleurus statthatten, gegen die Zerstückelung des Gebietes werden gemacht werden. Man erwartet zu diesem Ende, nach dem Journalisten, nur die Rückkehr eines ausgezeichneten Patrioten, der sich in diesem Augenblicke zu Paris befindet. Man kann nicht daran zweifeln, daß dieser ausgezeichnete Patriot an den Demagogen de Potter, der bekanntlich zu Paris wohnt, gesandt worden sei. Es handelt sich ohne Zweifel davon, die Befehle des großen Bürgers einzuholen, um im Innern irgend eine Bewegung zu Gunsten des republikanischen Utopien zu versuchen; denn man kann nicht glauben, daß dies geschehe, um der Regierung Leopold's zu Hülfe zu kommen, deren unversöhnlichster Feind de Potter ist. Man gewahrt, daß, seit die Propaganda einige Gährung in Preußen hat verbreiten wollen, die Anhänger der Republik wieder aufwachen und alle Mittel anwenden, um glauben zu machen, daß sie überall zahlreich und folglich mächtig seien.

Deutschland.

Luxemburg den 9. Juni. Im Journal de Luxembourg liest man: „Unsere Gegner betrachten gewisse Thatsachen nur durch ihre trüben Brillen. So haben sie gemeldet, daß 2000 Menschen Hostert und Niederanwen besetzt hätten, während es doch nicht mehr als 500 waren. In Strassen hatten sie schon 1200 Mann und einen ganzen Artillerie-Park zu erblicken geglaubt; es ist immer dieselbe Abweichung von der Wahrheit. Man könnte indessen, um dies zu belegen, noch ganz andere Sachen anführen. Wenn die beiden Dörfer bestraft worden sind, so ist dies einzig die Schuld ihrer Obrigkeit, und es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß die Macht, welche die Strafe auferlegte, auch das Recht dazu hatte, da die Störung der Ordnung augenfällig war. Der Sohn des Burgemeisters von Hostert wurde festgenommen, weil er verdächtig war und weder Auskunft über sich ertheilen konnte, noch die an ihn ergangenen Fragen beantworten wollte. Fälschlich hat man indeß behauptet, daß er mißhandelt worden sei. In der Lage, in der er sich befand, mußte er wohl vom Pferde steigen. Um zu erfahren, wer er wäre, bestieg Jemand das Pferd und überließ dem Thiere die Zügel. Als man an den Punkt angelangt war, wo der Weg nach Hostert von der Landstraße abgeht, schlug das Pferd den Weg nach Hostert ein, und jetzt sah der Sohn des Burgemeisters, daß er entdeckt sei. Herr Perret, der ebenfalls festgenommen worden war, weil er sich widersetzlich gezeigt hatte, sollte gleichfalls nach der Festung abgeführt werden. Man vernimmt, daß die militärische Behörde jeden Belgischen Beamten, der es sich einfallen läßt, die Ordnung bei einer ähnlichen Gelegenheit zu stören, aus dem Bereiche der Festung wegweisen wird. Die Arbeiter von Hostert und Niederanwen wurden jetzt allerdings nicht mehr bei den Festungsbauten beschäftigt, indeß ist es kaum zu bezweifeln, daß man mit den friedliebenden Einwohnern eine Ausnahme machen wird."

Tübingen den 7. Juni. Nach einem Königl. Dekret sollen auf der hiesigen Universität ein philologisches und ein Reallehrer-Seminar errichtet werden, durch welche die Heranbildung tüchtiger Lehrer für die höheren wie für die niederen Gelehrtenschulen bezweckt wird.

Hannover den 9. Juni. Ihre Majestät die Königin ist gestern Nachmittag von Berlin hier wieder eingetroffen.

Weimar den 9. Juni. Se. Königl. Hoheit der Großherzog ist am Nachmittag des 8. d. M. von Berlin zurückgekehrt, nachdem am Abend zuvor Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großherzogin wieder hier eingetroffen war.

Frankfurt den 11. Juni. Der Brüsseler Indépendant vom 8. Juni meldet halbofficiell, auf welchem Punkt jetzt die Holländisch-Belgische Frage stehe. Die Londoner Conferenz ist nicht reconstituirt; die einzigen vorgekommenen Thatsachen (neuen Facta) sind folgende: Nachdem Hr. Dedel den bevollmächtigten Ministern der fünf Mächte, welche sich zu London befinden, den Beitritt des Königs Wilhelm zu den 24 Artikeln eröffnet hatte, berathschlagten die fünf Herren unter einander über eine auf diese unerwartete Mittheilung zu gebende Antwortnote; da sie sich über die dabei zu brauchenden Ausdrücke nicht vereinigen konnten, wurde ausgemacht, Lord Palmerston solle sich darauf beschränken, nur ganz einfach den Empfang des Aktenstücks (der Adhäsionserklärung) anzuzeigen; so geschah es; jeder der Bevollmächtigten hat sodann an seinen Hof berichtet und um die nöthigen Instruktionen nachgesucht. Die fünf Minister sind seitdem nicht mehr versammelt gewesen, sich mit dem in Frage stehenden Gegenstand zu beschäftigen; die erbetenen Instruktionen sind noch nicht angekommen; ja es lauten die letzten Nachrichten aus London dahin, daß man sie erst gegen Mitte Juli erwartet und die Conferenz nicht vor Ende Juli oder Anfangs August zusammentreten werde.

Oesterreich.

Wien den 7. Juni. Alle Aussicht ist vorhanden, daß die störende, und so vielen Intriguen Thor und Thüre öffnende Differenz mit dem Papst baldigst eine zufriedenstellende Lösung finden wird. Von Seiten unseres Hofes ist hierbei zwar weder eine officielle Vermittlung verlangt, noch geboten worden, doch dürften die besonnenen Rathschläge, die althergebrachte Autorität des ersten katholischen Staates, am Meisten zur Herstellung des gestörten Gleichgewichtes beigetragen haben. Man hört aus guter Quelle, daß auch der Kaiser Nikolaus seine Ansicht ganz mit jener Österreichs identificirt hat. So wenig man sich hiervon im Einzelnen eine Wissenschaft anmaßen darf, sprechen doch schon unsere Prinzipien für die Niederhaltung aller Uebergriffe, woher diese kommen mögen, andererseits aber auch für eine Handhabung der Gesetze, die dem Uebel lieber vorbeugt, anstatt dessen Ausbruch mit einem öffentlichen Eclat, der meistens verderbliche Elemente aufregt, bestrafen zu müssen.

Italien.

Rom den 24. Mai. Der Courierwechsel mit dem Norden wird gegenwärtig sehr lebhaft betrieben. Es sollen bei den letzten Kongregationen wichtige Verhandlungen stattgefunden haben.

Kürzlich versammelte sich die Congregation der Ritus im Beiseyn Sr. Heil., um zum vierten Male zu erwägen, ob die ehrwürdige Schwester Therese Margarethe vom Herzen Jesu die Tugenden in heroischem Grade geübt habe. Se. Em. der Cardinal Pedicini war Berichterstatter und P. Louis de St. Nicolas, von den unbeschuheten Carmelitern, Sachführer, Advocat Rosatini Vertheidiger.

(Kathol. Kirchenzeit.)

Turin den 26. Mai. Ein Courier ward von dem auswärtigen Departement nach Berlin expedirt, um, wie verlautet, an den Kaiser von Rußland Depeschen zu überbringen. Auch hier scheint man die Anwesenheit dieses Monarchen in Deutschland benutzen zu wollen, um über mehrere wichtige Angelegenheiten, die in den Bereich der höhern Politik einschlagen, sich zu verständigen. — Der russische Gesandte, Herr v. Obreskoff, trifft Anstalten zur Abreise; er wird in einigen Tagen Turin verlassen und nach Petersburg zurückkehren. — Die Schweiz nimmt hier wieder die Aufmerksamkeit in Anspruch; es scheinen daselbst neue Umtriebe vorzugehen. Die Aufsicht an der Schweizer Grenze wird mit doppelter Strenge gehandhabt, und es scheint, daß man einige verdächtige Individuen signalisirt hat. — Die Nachrichten aus Spanien, welche für Don Carlos so Ungünstiges meldeten, lauten seit einigen Tagen besser. Don Carlos gebietet noch über viele Hülfsmittel, und wenn er nicht siegreich aus dem Kampfe gehen sollte, so wird er ihn doch noch auf lange Zeit führen können. In Madrid ist man auch nicht mehr so siegestrunken, und würde sich glücklich schätzen, durch irgend eine Transaction den Frieden zu erkaufen. Dazu wird sich Don Carlos nie verstehen, denn so viel man hier weiß, zieht er vor, eher unterzugehen, als seinen Rechten etwas zu vergeben. (A. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 13. Juni. Ein in Nro. 111 der Leipz. Allg. Ztg. vom 21. April enthaltener Artikel aus Danzig, der, nachdem er aus dem genannten Blatte in die Augsburger Allg. Zeitung übergegangen, bereits mehrfache Berichtigungen hervorgerufen, da er von vorn bis hinten nichts als Unwahrheiten enthielt, veranlaßt uns heute, in Folge eines aus Preuß. Stargardt bei uns eingegangenen

amtlichen Schreibens, nochmals darauf zurückzukommen. In dem gedachten Artikel aus Danzig wird nämlich insbesondere erwähnt, daß gerade bei den jüngeren katholischen Geistlichen die Wuth und der Haß gegen ihre evangelischen christlichen Brüder koche. Als Beweis dafür soll dienen, daß in einem nur wenige Meilen von Danzig, auf der Straße nach Berlin gelegenen Orte ein katholisches Mädchen, die Braut eines Evangelischen, gestorben sei, am Grabe ein junger katholischer Priester eine Rede gehalten und darin unter Anderem geäußert habe: „Der Himmel habe die Verstorbene, ihrer Frömmigkeit wegen, noch vor der Hochzeit mit einem Ketzer zu sich genommen, um ihre Seele vor der ewigen Verdammniß zu retten!" — Hiervon (so berichtet man uns aus Stargardt) ist weiter nichts wahr, als daß am hiesigen Orte ein junges Mädchen im Monat April d. J. starb, daß sie selbst katholisch war und ihr Bräutigam sich zur evangelischen Konfession bekannt, ferner daß die Bestattung der Leiche mit den größten Feierlichkeiten erfolgte, in der katholischen Kirche Messen gelesen, von einem jüngeren Hülfs-Geistlichen in der Kirche selbst und am Grabe von dem hiesigen geehrten katholischen Pfarrer Reden gehalten sind. — Alles übrige ist erdichtet und kann nur aus unlauterer Quelle geflossen seyn. — Referent (evangelischer Konfession) war in der Kirche zugegen und hat späterhin mit mehreren achtbaren Personen Rücksprache genommen. Es ist aber in keiner der Reden etwas enthalten gewesen, was auf die Verschiedenheit des Glaubens Bezug hatte, noch weniger aber die angeführte Stelle, welche doch der Menge der Zuhörer, die zu einem großen Theile den gebildeteren Ständen angehörten, unmöglich entgehen konnte. Es ist sogar von dem jüngeren Geistlichen der Bräutigam nur lobend angeführt worden und überhaupt bei dieser Gelegenheit nichts vorgekommen, was auf einen Haß der katholischen gegen die evangelischen Christen hindeuten könnte.

Koblenz den 1. Juni. (Rh. u. M. Ztg.) Die vielen Dampfböte, die jetzt unseren Rhein aufwärts und abwärts befahren, gewähren ein wahrhaft erfreuliches, vor wenigen Jahrzehnten noch gar nicht geahntes Schauspiel, das dem thatkräftigen Unternehmungsgeiste der Rheinländer zur hohen Ehre gereicht. Sind doch während des verflossenen Monats Mai nicht weniger als 172 Dampfböte durch die hiesige Brücke gefahren und außerdem noch 31 von Köln hier angekommen und von hier aus wieder dahin zurückgekehrt. Die Frequenz ist viel bedeutender als früher. Obwohl bei den vervielfältigten Fahrten auf jedes einzelne Schiff eine geringere Anzahl Reisender kommt, so sollen doch auf den gesammten Schiffen der Kölner Gesellschaft 5000 und einige Hundert Passagiere mehr befördert worden sein, als während desselben Zeitraumes im verflossenen Jahre, — ein Beweis, wie vermehrte Gelegenheit und wohlfeile Preise die Reiselust steigern. Erfreulich ist es, daß die Köln-Rotterdamer Gesellschaft, wie die neu ausgegebenen Tarife zeigen, eine bedeutende Preis-Ermäßigung auf dem Nieder-Rhein und bis nach London hin hat eintreten lassen. Für die ganze Strecke von Straßburg bis London werden Personal-Karten zur Rückfahrt ertheilt. Ein Platz von hier bis London und zurück kostet im großen Salon nur 22 Rthlr. 23 Sgr. und in der Vor-Kajüte 21 Rthlr. 27 Sgr.

London. Vor Kurzem wurde — wie der Herald erzählt — der Secretair einer Londoner Mäßigkeitsgesellschaft von einem Nachtwächter betrunken auf der Straße gefunden und am folgenden Morgen vor den Alderman gebracht, welchem dieser sogleich die Mäßigkeits-Medaille überlieferte, die der Berauschte an einem Bande getragen hatte.

Der Fürst Esterhazy, welcher den Kaiser von Oesterreich bei der Krönung der Königin von England in London vertreteten soll, hat in Pesth den Ungarischen Anzug verfertigen lassen, welchen er bei der Feierlichkeit tragen wird. Dieses Costüm, dessen Reichthum außerordentlich ist, wird auf $2\frac{1}{2}$ Mill. Gulden im Werth angeschlagen. Die Knöpfe, mit denen der Dollmann besetzt ist, und die aus großen Diamanten, von kleinern farbigen Edelsteinen umgeben, bestehen, schätzt man allein auf 2 Mill. Gulden. Die Stiefeln aus gelbem Maroquin und mit ächten Perlen besetzt, kosten 8000 Gulden; der brillantene Federschmuck des Tschako wurde mit 140,000 Gulden bezahlt. Der Fürst wird 20 Reitpferde die auf Ungarische Weise prächtig gesattelt und gezäumt sind, und 40 Husaren seines Regimentes, welche die Livree seiner Familie tragen werden, mit sich nehmen. Die Ungarischen Geschichtschreiber erwähnen nur eines einzigen Beispiels solcher verschwenderischen Pracht: die goldene, mit Edelsteinen verzierte Rüstung zweier Ungarischen Reiter bei der Krönung ihres Königs Ludwig zum Könige von Polen am Ende des 14. Jahrhunderts.

Bei Melksholm (Wiltshire) hat man im Avon die Ueberreste eines ungeheuren, wahrscheinlich zum Geschlecht der Wiederkäuer gehörenden Thieres gefunden. Bei dem Herausziehen eines Netzes brachte man ein ungeheures Horn hervor, und bei näherer Nachforschung fand man auch den Schädel mit dem andern Horn. Die beiden Hörner sind 39 Zoll lang, haben $17\frac{1}{2}$ Zoll an der Grundfläche im Umfange und stehen 12 Zoll von einander ab. Auch eine Rippe von entsprechender Größe hat man gefunden.

Für die Feder, mit welcher der Fürst Talleyrand seinen Bekehrungsbrief an den Papst schrieb, hat ein reicher Englischer Narr 20,000 Fr. geboten.

Der Orden der barmherzigen Schwestern wird nun auch in Rheinpreußen als wohlthätig an-

erkannt. Er wurde kürzlich in Aachen eingeführt, nachdem vorher in Trier, Koblenz und Sarlouis drei Häuser eingerichtet worden waren.

Im Württembergischen haben in diesem Jahre schon einige heftige Gewitter gewüthet. Ein Schäferknabe, der sich, um vor dem Hagelwetter gesichert zu seyn, unter eine Buche flüchtete, wurde vom Blitze erschlagen und 83 Schafe mit ihm. — Die Hagelversicherungs-Anstalt daselbst hat ihre Zahlungen eingestellt und wird sich auflösen, da ihre geringen Mittel nicht hinreichen, den Schaden zu vergüten, der allein in diesem Jahre sich schon ergeben hat.

Daß die Liebe nicht katholisch und nicht protestantisch, aber wohl evangelisch und menschlich ist, sieht man wieder an dem abgebrannten Dingelstedt. Für das ganz katholische Dingelstedt hat das ganz lutherische Mühlhausen und ebenso Langensalza und andere protestantische Städte höchst ansehnliche Unterstützungen eingesandt, und die Dingelstädter bekennen überhaupt öffentlich, daß ihre Erwartungen im Ganzen übertroffen worden seien.

Stadt-Theater.

Dienstag den 19. Juni: Zweite Gastdarstellung der Königl. Sächsischen Hofschauspielerin Fräulein Caroline Bauer, zum Erstenmale: Die Scheidung; Lustspiel in 3 Aufzügen, nach dem Französischen des Melesville und Carmouché von G. Kettel. Manuscript. (Gastrolle: Adolphine: Fräulein Caroline Bauer, vom Königl. Hoftheater zu Dresden. — Hierauf: Die Schwäbin; Lustspiel in 1 Akt von J. F. Castelli. Manuscript. (Gastrolle — Julie: Fräulein C. Bauer.)

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadt-Gericht zu Samter.

Das zu Grabowiec belegene, den Johann Wilhelm Kubeschen Eheleuten gehörige Mühlengrundstück, abgeschätzt auf 7437 Rthlr. 10 Sgr. 8 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 24sten September c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

1) die Johann George und Barbara Elisabeth Kubeschen Eheleute event. deren Erben und Nachfolger und
2) die Ludwig Lückschen Erben,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Samter den 9. Februar 1838.

Land- und Stadtgericht Schönlanke,

Ediktal-Citation.

Für den Anton George v. Blankensee auf Salm haben unterm 24sten Juni 1806 die George und Rosalie Manskischen Eheleute, als dermalige Besitzer der polnischen Mühle bei Schönlanke, eine gerichtliche Obligation über 6000 Rthlr. ausgestellt, und auf das gedachte Grundstück Rubr. III. No. 6 unterm 4ten Juli 1806 eintragen lassen. Von diesem Schulddokumente ist unterm 19ten August 1811 für einen Erben des Anton George v. Blankensee ein Antheil von 1154 Rthlr. 22 Sgr. abgezweigt worden, und das den übrigen Erben, als dem Land- und Stadtrichter, Ober-Landesgerichts-Assessor v. Blankensee, der Antoniette Christiane v. Blankensee, verehelichten Major v. Voß, und dem Lieutenant v. Blankensee, auf Höhe von 4845 Rthlr. 8 Sgr. verbliebene Instrument, soll nach der Behauptung verloren gegangen seyn. Es werden daher alle diejenigen, welche an diese Post, und das darüber vorhandene Dokument vom 24sten Juni 1806, nebst Recognitionsschein vom 4ten Juli ejusd. a. als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, letztere binnen 3 Monaten geltend zu machen, spätestens aber in dem auf

den 4ten September d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Land- und Stadtgerichts-Rath von Randow anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls sie die Amortisation der gedachten Urkunde, Präklusion mit ihren Ansprüchen und Auferlegung eines ewigen Stillschweigens zu gewärtigen haben.

Der Lehrer Ignac Luczkowski aus Jaraczewo und dessen Braut die Frau Antonina, geb. v. Bukowska verwittwete v. Jaraczewska daselbst, haben mittelst Ehevertrages vom 9. Juni 1838 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schrimm, den 13. Juni 1838.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Pacht.

Das, im Schrodaer Kreise bei Schwersenz belegene adeliche Gut

Uzarzewo,

soll von Johanni c. ab auf mehrere Jahre aus freier Hand verpachtet werden. — Die nähere Beschreibung dieses Gutes und die Pachtbedingungen sind im Bureau des Hrn. Justiz-Commissarius Brachvogel zu Posen zu erfahren.

Das Gut Murzynowo Kościelne nebst dem Vorwerke Sobaczszewo im Schrodaer Kreise, ist aus freier Hand auf zwölf Jahre zu verpachten. Die näheren Bedingungen sind in Winnagóra bei Schroda einzusehen.

Avertissement.

Ich bin gesonnen, mein hiesiges bedeutendes Wasser-Mahl- und Schneide-Mühlen-Etablissement, Gerberstraße No. 107., aus freier Hand, unter sehr billigen Preis- und Zahlungs-Bedingungen, zu verkaufen. Die Taxe kann jederzeit in meinem Bureau eingesehen werden.

Ich versichere, daß, neben vieler örtlicher Annehmlichkeit, namentlich einem großen Baum-, Gemüse- und Ziergarten, bei mittelmäßigem Betriebe, eine reine Revenue von 2000 Rthlr. jährlich ich verbürgen kann, während die drei vorhandenen Mahlgänge, der Schneidegang und die Lohstampfe, mit geringen Kosten, durch Hinzufügung einer Oel-, Graupe- und Grützstampfe u. s. w. einen namhaften Ertragszuwachs bekommen würden.

Posen den 8. Juni 1838.

Brachvogel,
Justiz-Commissarius.

Auktion.

Am 27. und 28. d. Mts. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen hieselbst auf der Wilhelmsstraße im Hause No. 12. ein Flügel-Fortepiano, eine Tischuhr, verschiedene Meubles von Mahagoni und anderm Holze, Silberwaaren, Kleidungsstücke, Porzellan-, Glas-, Haus- und Küchengeräthe öffentlich versteigert werden.

Posen, den 14. Juni 1838.

Es stehen bei mir von heut ab zum Verkauf:
92 Muttern,
59 Hammel,
5 Jährlings-Muttern,
6 Jährlings-Hammel.

Dobieżyn den 16. Juni 1838.

Tadeus Hildebrand.

Herr Gerber Günther (Wallischei, Venetian.-Str. No. 4.), hat eine Einrichtung zu Lohbädern getroffen, welche von dem Publikum jetzt benutzt werden kann. Da zu denselben, außer der Abkochung von Eichenrinde, auch die gesäuerte Lohbrühe angewandt wird, so mache ich auf die große Wirksamkeit derselben in geeigneten Fällen hiermit aufmerksam.

Herzog, Medicin.-Rath.

Im Hotel „Stadt Warschau", Breslauer Straße No. 30., ist zu Michaelis die erste Etage, bestehend aus 2 Sälen, 4 Zimmern, Küche, Keller, Holzgelaß, Stallung zu 4 Pferden, Wagen-Remise, und gemeinschaftlicher Boden zum Wäschetrocknen, zu vermiethen.

Börse von Berlin.

Den 14. Juni 1838.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	102 7/8	102 3/8
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103 1/12	102 7/12
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	65 3/8	64 7/8
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	103 1/4	102 3/4
Neum. Inter. Scheine dto.	4	102 3/4	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	103	102 1/2
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 1/2	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43 3/4	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	101 1/8
dito dito	3 1/2	99 1/3	98 5/6
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	104 1/4
Ostpreussische dito	4	—	101 1/8
dito dito	3 1/2	99 1/3	98 5/6
Pommersche dito	4	—	—
dito dito	3 1/2	100 1/6	99 2/3
Kur- und Neumärkische dito	4	100 3/8	—
dito dito dito	3 1/2	100 1/2	100
Schlesische dito	4	—	103 1/4
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	—	90
Gold al marco	—	215 3/4	214 3/4
Neue Ducaten	—	18 1/4	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13 7/12	13 1/12
Disconto	—	3	4